

IW-Kurzbericht 62/2019

Unternehmen schaffen mehr Ausbildungsplätze in Mangelberufen

Alexander Burstedde

In Berufen mit Fachkräftemangel ist die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen zwischen 2011 und 2018 um 33 Prozent gestiegen. Obwohl die Beschäftigungs- und Einkommensperspektiven in vielen Mangelberufen sehr gut sind, fehlen dort zunehmend Ausbildungsbewerber. Mehr bedarfsorientierte Berufsorientierung würde Wirtschaft und Jugendlichen helfen.

Der Fachkräftemangel ist inzwischen das größte Problem der deutschen Wirtschaft (Grömling/Matthes, 2019). Auch hat sich der Fachkräftemangel deutlich verlagert: Während es früher überwiegend an Akademikern in Großunternehmen mangelte, betrifft der Fachkräftemangel heute zunehmend Berufe, die eine Ausbildung voraussetzen (Risius et al., 2018). Davon sind insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) betroffen. Trotz sinkender Bewerberzahlen halten viele KMU an der eigenen Ausbildung fest und sehen kaum Alternativen dazu (Ebbinghaus, 2018).

Dieser Kurzbericht untersucht, inwiefern Ausbildungsangebot und -nachfrage auf die veränderte Fachkräftesituation reagiert haben. Im Fokus stehen Mangelberufe. Dies sind Berufe, in denen es seit 2011 stets mehr gemeldete offene Stellen als passend qualifizierte Arbeitslose gegeben hat (Liste siehe S. 3). Diese Mangelberufe

sind vor allem in der Metall- und Elektro-Industrie sowie im Handwerk zu finden. Der Kurzbericht folgt der Methodik des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung (Risius et al., 2018, 7 ff.).

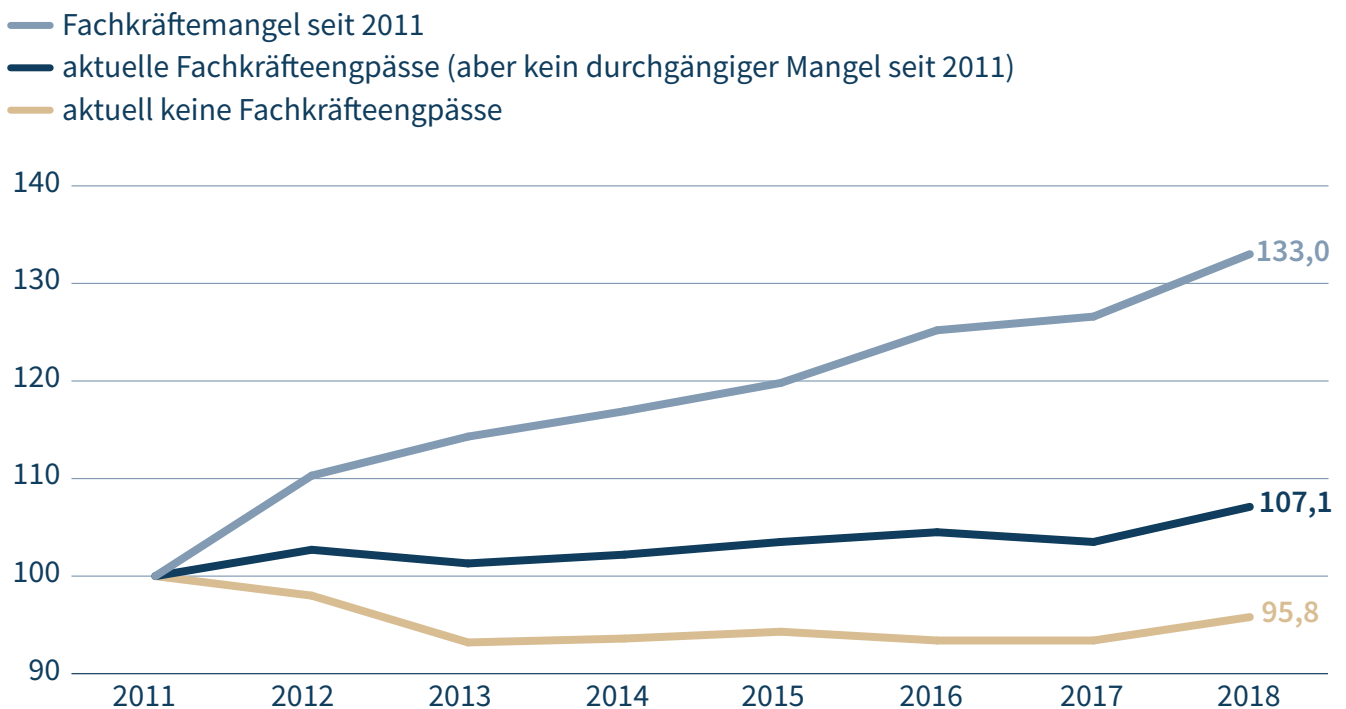
Unternehmen schaffen mehr Ausbildungsplätze in Mangelberufen

Die Abbildung zeigt die Entwicklung des Ausbildungsangebots differenziert nach der Fachkräftesituation in den jeweiligen Berufen auf dem Arbeitsmarkt. Dabei werden drei Gruppen unterschieden: Mangelberufe, Engpassberufe und Nicht-Engpassberufe:

- In den Mangelberufen stieg die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen von 2011 bis 2018 um 33,0 Prozent – deutlich stärker als in allen anderen Berufen.
- In Berufen, die aktuell keine Fachkräftengpässe aufweisen, ist die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen hingegen um 4,2 Prozent zurückgegangen.
- Dazwischen sind Berufe einzuordnen, in denen zwar aktuell Fachkräftengpässe vorliegen, aber 2011 kein Mangel bestand. In diesen Engpassberufen ist die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen um 7,1 Prozent gestiegen.

Gemeldete Ausbildungsstellen nach Fachkräftesituation

2011 = 100 Prozent



Quelle: IW-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der Bundesagentur für Arbeit, 2019

Ausbildungsbewerber fehlen zunehmend in Mangelberufen

Zwar ist auch die Zahl der Bewerber für eine Ausbildung in einem Mangelberuf gestiegen (+ 25,6 Prozent), aber deutlich weniger stark als die Zahl der Ausbildungsstellen. In der Folge ist die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen in Mangelberufen von 1.570 in 2011 auf 5.019 in 2018 gestiegen (+ 220 Prozent). Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Mangelberufen konnte zwar gesteigert werden (+ 18,0 Prozent), aber deutlich weniger als die Unternehmen geplant hatten. Die deutsche Wirtschaft kann also ausgerechnet in denjenigen Berufen nicht genügend ausbilden, in denen es schon lange an Fachkräften fehlt. Dies geht wesentlich auf wachsende regionale und berufliche Passungsprobleme zurück (Matthes et al., 2018, 16 ff.).

Mehr bedarfsorientierte Berufsorientierung nutzt Wirtschaft und Jugendlichen

Dass Berufswünsche oft nicht zum Fachkräftebedarf passen, ist auch zum Nachteil der ausbildungsinter-

sierten jungen Menschen. In den Ausbildungsberufen, in denen es auf dem Arbeitsmarkt keine Fachkräfteengpässe gab, waren letztes Jahr 23.798 Bewerber mehr als passende Stellen gemeldet. Viele dieser Jugendlichen und jungen Erwachsenen blieben unversorgt, hätten allerdings einen Ausbildungsplatz in einem Mangelberuf bekommen können – dort gab es 16.592 mehr Stellen als Bewerber. In der größeren Gruppe der Engpassberufe betrug diese Bewerberlücke 27.374. Sollte dies so bleiben, drohen auch diese Berufe zu Mangelberufen zu werden. Um dies zu verhindern müssten sich die Berufswünsche der Ausbildungsbewerber schneller an den veränderten Bedarf der Wirtschaft anpassen. Dafür braucht es mehr bedarfsorientierte Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen und darüber hinaus.

Jugendliche sollten stets auch über verwandte Berufe ihrer Wunschberufe aufgeklärt werden, da sich die beruflichen Perspektiven häufig deutlich unterscheiden. Ein Beispiel ist der KFZ-Mechatroniker, der seit vielen Jahren der beliebteste Ausbildungsberuf junger Männer ist (BIBB, 2019): Nach der Ausbildung verdienen junge Fachkräfte in diesem Beruf im Mittel 2.385 Euro (BA,

2019). Im verwandten Beruf Mechatroniker ist es mit 3.052 Euro deutlich mehr. Der beliebteste Ausbildungsberuf von jungen Frauen ist die Kauffrau für Büromanagement: In diesem Beruf kommen auf zehn Arbeitslose nur zwei gemeldete offene Stellen – es gibt also nicht genügend Jobangebote für klassische Bürokaufleute. Anders sieht das mit einer Ausbildung zur Kauffrau für Spedition und Logistik aus: Bei gleichem Verdienst (ca. 2.440 Euro) können zehn Arbeitslose in diesem Beruf aus 14 gemeldeten offenen Stellen wählen. Die Beschäftigungschancen sind also deutlich besser. Noch besser wären junge Frauen mit einer Ausbildung zur Mechatronikerin beraten: Hier kommen auf 10 Arbeitslose 54 gemeldete offene Stellen. Mit einer Weiterbildung zur staatlich geprüften Technikerin erhöht sich das mittlere Gehalt zudem auf 4.096 Euro – mehr als mit vielen Bachelor-Abschlüssen erzielt wird.

Diese Beispiele zeigen: Jugendliche sollten noch stärker als bisher über ihre Berufswahlmöglichkeiten informiert werden. Dabei geht es – unter Berücksichtigung ihrer individuellen Interessen und Fähigkeiten – nicht nur um die Entscheidung für Ausbildung oder Studium, sondern auch um den konkreten Beruf. Insbesondere technische Ausbildungsberufe haben Zukunft und gerade Mädchen sollten noch stärker für diese Berufe begeistert werden (Burstedde/Schirner, 2019). Mit einer Aufstiegsfortbildung nach der Ausbildung schließen Fachkräfte auch zu den Gehältern von Bachelor-Absolventen auf (Flake et al., 2016). Eine kluge Berufswahl kann die Chancen auf einen sicheren Job mit gutem Einkommen und hoher Arbeitszufriedenheit deutlich verbessern.

Liste der Ausbildungsberufe in Berufsgattungen mit Fachkräftemangel (FR = für Fachrichtung): Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik; Eisenbahner/in im Betriebsdienst – FR Lokführer und Transport; Elektroniker/in – FR Automatisierungstechnik / FR Energie- und Gebäudetechnik / für Betriebstechnik / für Gebäude- und Infrastruktursysteme / für Maschinen und Antriebstechnik; Fachkraft für Metalltechnik – FR Zerspanungstechnik; Hörakustiker/in; Industrieelektriker/in; Land- und Baumaschinenmechatroniker/in; Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik; Mechatroniker/in; Mechatroniker/in für

Kältetechnik; Metallbauer/in – FR Nutzfahrzeugbau; Zerspanungsmechaniker/in.

Literatur

BA – Bundesagentur für Arbeit, 2019, Entgeltatlas 2018, <https://entgeltatlas.arbeitsagentur.de/entgeltatlas/faces/index> [29.7.2019]

BIBB – Bundesinstitut für Berufsbildung, 2019, Ergebnisse der BIBB-Erhebung zum 30.09., Tabellen 68 und 69, <https://www.bibb.de/de/83951.php> [22.5.2019]

Burstedde, Alexander / Schirner, Sebastian, 2019, Digitalisierung und die Zukunft von Berufen, IW-Kurzbericht, Nr. 48, Köln

Ebbinghaus, Margit, 2018, Gibt es für Betriebe (k)eine Alternative zur eigenen Ausbildung? Ergebnisse einer Befragung von Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben zu zehn dualen Ausbildungsberufen, in: Fachbeiträge im Internet, <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/8925> [31.5.2019]

Flake, Regina / Werner, Dirk / Zibrowius, Michael, 2016, Fortbildungsabsolventen – Arbeitsmarktergebnisse und Karriereperspektiven, IW-Analysen, Nr. 111, Köln

Grömling, Michael / Matthes, Jürgen, 2019, Welche Risiken gefährden die deutsche Wirtschaft?, IW-Kurzbericht, Nr. 56, Köln

Matthes, Stephanie / Ulrich, Joachim G. / Flemming, Simone / Granath, Ralf-Olaf / Milde, Bettina, 2019, Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2018, https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a11_beitrag_naa309-2018.pdf [28.8.2019]

Risius, Paula / Burstedde, Alexander / Flake, Regina, 2018, Fachkräftengpässe in Unternehmen – Kleine und mittlere Unternehmen finden immer schwerer Fachkräfte und Auszubildende, KOFA-Studie 2/2018, https://www.kofa.de/fileadmin/Dateiliste/Publikationen/Studien/Fachkraefteengaesse_2018_2.pdf [22.5.2019]